

## N 1 Rettet die Bienen und Artenvielfalt auch im Norden!

Antragsteller\*in: Philipp Schmagold (KV Kiel), Dr. Martina J. Baum, (KV Kiel), Lasse Bombien (KV Rendsburg-Eckernförde) Silke Mählenhoff (KV Lübeck), Hans-Jürgen Bethe (KV Pinneberg), Michaela Dämmrich (KV Stormarn), Rolf Martens (KV Dithmarschen), Kornelia Mrowitzky (KV Herzogtum Lauenburg), Matthias Sünemann (KV Stormarn) (Kiel KV)

Tagesordnungspunkt: Anträge

### Antragstext

1 Rettet die Bienen und Artenvielfalt auch im Norden!

2 Die bayerische Volksinitiative für mehr Artenschutz hat mit großem Erfolg ein  
3 sehr wichtiges Thema auf die politische Tagesordnung gesetzt: Den Schutz der vom  
4 Aussterben bedrohten Tierarten bei uns vor der Haustür. Bienen, andere Insekten,  
5 Vögel und alle anderen Tiere bei uns im Norden zu schützen, ist unser GRÜNES  
6 Ziel. Wir GRÜNE bitten unsere Landtagsfraktion und unsere Vertreter\*innen in der  
7 Landesregierung sowie den kommunalen Räten und Gemeindevertretungen zeitnah alle  
8 Maßnahmen zu ergreifen, die der Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt in  
9 Schleswig-Holstein dienen.

10 In der Küstenkoalition haben wir viele Maßnahmen erfolgreich auf den Weg  
11 gebracht, beispielsweise das Dauergrünlanderhaltungsgesetz, die kontinuierliche  
12 Biotopkartierung, die Jagd mit ausschließlich bleifreier Munition. Zuletzt  
13 diente das sehr erfolgreiche Programm „Schleswig-Holstein blüht auf“, nicht nur  
14 der Artenvielfalt, sondern sorgte für bunte Gärten bei vielen Schleswig-  
15 Holsteiner\*innen: Wir brauchen noch viel mehr insektenfreundliche Blühstreifen  
16 und Blühflächen!

17 Schon heute kommen wir auf einen Anteil von 10% Naturwaldflächen und insgesamt  
18 fast 15% Flächenanteil von Schutzgebieten und Biotopverbundflächen. Damit steht  
19 Schleswig-Holstein bereits aktuell deutlich besser als Bayern dar - dank GRÜNER  
20 Regierungsbeteiligung seit 2012.

21  
22 Auch weiterhin setzen wir uns nicht nur auf Landesebene für den Artenschutz und  
23 die Verbesserung der Artenvielfalt ein, etwa durch Erstellung einer  
24 Biodiversitätsstrategie. Kernprobleme sind neben intensiver Landbewirtschaftung  
25 und Entwässerung auch die Flächenkonkurrenz zwischen Naturschutz, Bau,  
26 Landwirtschaft und anderen Interessen. Deshalb ist unser Ziel, weniger intensive  
27 Formen der Landbewirtschaftung zu fördern und für einen deutlichen Rückgang vor  
28 allem der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs zulasten des  
29 Naturschutzes zu sorgen.

30 Unsere Ziele sind, dass:

- 31 • der ökologische Landbau analog zur Forderung in Bayern bis 2025 auf  
32 mindestens 20% und bis 2030 auf mindestens 30% ansteigt,
- 33 • zunächst mindestens 16 % und später mindestens 18 % der Landesfläche für  
34 einen artenfreundlichen Biotopverbund geschaffen werden (bis 2023 bzw.

- 35 2027), hierzu müssen auch konkrete Vorgaben für zulässige Nutzungsformen  
36 in Biotopverbundflächen festgelegt werden,
- 37 • ab dem 1. Januar 2020 auf Dauergrünlandflächen keine Pestizide mehr  
38 flächenhaft eingesetzt werden dürfen, für die punktuelle Beseitigung  
39 giftiger, invasiver oder bei vermehrtem Auftreten für die Grünlandnutzung  
40 problematischen Pflanzenarten können auf Antrag Ausnahmen zugelassen  
41 werden,
  - 42 • Verdreifachung der Mittel für Vertragsnaturschutz, auch damit mindestens  
43 25 % der Wiesen nicht vor dem 1. Juli, teilweise sogar erst im August,  
44 gemäht werden und Wiesenvögel, Bienen, Schmetterlinge und andere Tiere  
45 diese Lebensräume und Brutplätze möglichst lange ungestört nutzen können  
46 sowie Pflanzensamen ausreifen können,
  - 47 • auf allen Flächen in Naturschutzgebieten Pestizide, Herbizide, Fungizide  
48 und Biozide nicht verwendet und weder Klärschlamm noch Abwasser  
49 ausgebracht werden dürfen. Landwirt\*innen, die solche Leistungen für das  
50 Gemeinwohl bringen, sollen in Zukunft stärker gefördert und die Umstellung  
51 auf ökologischen Landbau intensiver unterstützt werden.
  - 52 • im Landeswald vorrangig das Ziel zu verfolgen ist, die biologische  
53 Vielfalt des Waldes zu vergrößern,
  - 54 • mehr Wildnisgebiete, Wälder und Urwälder ermöglicht werden,
  - 55 • entwässerte Feuchtgebiete wiedervernässt werden, um Wasserreserven für  
56 lange Trockenheiten zu speichern,
  - 57 • Naturschutz und die Bedeutung der Artenvielfalt in den Lehr- und  
58 Bildungsplänen in allgemeinbildenden Schulen sowie in den  
59 Landwirtschaftsschulen stärker berücksichtigt wird.
- 60 Der Landesverband Schleswig-Holstein von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wird Initiativen  
61 ergreifen, um dem Artensterben bzw. -rückgang tatsächlich entgegen zu wirken und  
62 möglichst mit den Natur- und Artenschutzverbänden gemeinsame Aktionen starten.  
63 Zusätzlich kann es, zu einem politisch geeigneten Zeitpunkt, auch der richtige  
64 Weg sein, diese Ziele per Volksinitiative gemäß § 48 der Verfassung des Landes  
65 Schleswig-Holstein auf den Weg zu bringen. Es geht uns darum, die Bienen und  
66 Artenvielfalt auch bei uns im Norden zu retten!

## Begründung

Link zum Volksbegehren in Bayern: <https://volksbegehren-artenvielfalt.de/>

Antragsteller\*innen

Philipp / Dr. Philipp Schmagold, KV Kiel

Martina / Dr. Martina J. Baum, KV Kiel, Umwelt- und Abfallpolitische Sprecherin

Lasse / Lasse Bombien, KV Rendsburg-Eckernförde

Silke / Silke Mählenhoff, KV Kiel

Hans Jürgen / Hans-Jürgen Bethe, KV Pinneberg

Michaela / Michaela Dämmrich, KV Stormarn

Rolf / Rolf Martens, KV Dithmarschen

Kornelia / Kornelia Mrowitzky, KV Herzogtum Lauenburg

Matthias / Matthias Sünemann, KV Stormarn

## **Unterstützer\*innen**

Petra Ludwig-Sidow (KV Stormarn)